

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. September 2014

§ 37

Leitbild Gesundheit

(Berichte Regierungsrat, 12.8.2014; Kommission Gesundheit und Soziales, 9.9.2014)

Eintreten

Emil Küng, Obstalden, Kommissionspräsident, beantragt Eintreten und Erlass des Leitbildes Gesundheit gemäss Kommissionsfassung. – Dass der Kanton ein Leitbild Gesundheit erarbeiten muss, lässt sich aus der Kantonsverfassung ableiten und mit einem Landsgemeinde-Entscheid von 2009 zum Gesundheitsgesetz begründen. Eintreten dürfte deshalb unbestritten sein. Dies war es zumindest in der Kommission. – Vielleicht muss man sich am Anfang der Beratung in Erinnerung rufen, was ein Leitbild beinhalten kann: Orientierungshilfe, Richtschnur, Prinzipien, Strategien, Selbstverständnis, Legitimation für künftige Massnahmen. Wenn sich ein Leitbild an diesen Stichworten orientieren will, muss klar sein, was denn die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind. So werden die Menschen immer älter, die Alterstruktur der Bevölkerung verändert sich. Chronische Krankheiten nehmen zu. Die Anspruchshaltung wandelt sich. Die medizinischen Möglichkeiten werden immer mehr und der Bedarf an Personal wird grösser. Wenn die Herausforderungen unbestritten sind, sind Leitsätze zu formulieren, die als Orientierungshilfe in der täglichen Arbeit oder zur Legitimation für künftige Massnahmen herangezogen werden können. Das Leitbild Gesundheit enthält sieben solche Leitsätze. Diese werden mit einer Nennung und Präzisierung der Herausforderungen und vor allem der Absichten ergänzt. In der Kommission wurden diese Leitsätze wie einzelne Artikel eines Gesetzes diskutiert. Wo es notwendig erschien, hat die Kommission Änderungen und Klarstellungen in den Ausführungen zu den Leitsätzen vorgenommen. – Es war zu hören, dass dieses Leitbild kalter Kaffee oder heisse Luft sei. Das trifft zu. Man soll sich dann aber daran erinnern, wenn zu einem späteren Zeitpunkt über Massnahmen zu entscheiden ist, die im Leitbild als Absicht formuliert sind. Es vermag dann zu erstaunen, wie teuer der kalte Kaffee geworden ist und wie wirkungsvoll ein warmes Lüftchen sein kann. – Den Kommissionsmitgliedern ist für eine interessante und lehrreiche Sitzung zu danken. Dank gebührt auch Landesstatthalter Rolf Widmer, Departementssekretär Samuel Baumgartner, Daniela de la Cruz, Hauptabteilungsleiterin Gesundheit, für die fachliche Unterstützung und dem Departement für die Mitwirkung bei der Schreibearbeit.

Peter Zentner, Matt, an der Kommissionssitzung anwesendes Ersatzmitglied, spricht sich namens der FDP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zur Vorlage gemäss Kommissionsfassung aus. – Das Leitbild setzt strategische Ziele. Wenn es dann um Massnahmen geht, wird man zwischen Wünschbarem und Notwendigem – unter Einbezug der Finanzen – unter-

scheiden müssen. Die FDP-Fraktion wird sich dementsprechend einsetzen. Das vorliegende Leitbild ist aber wichtig und soll gemäss Kommission verabschiedet werden.

Landesstatthalter *Rolf Widmer* beantragt Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Das Leitbild ist ein normatives Element und von einer Strategie zu unterscheiden. Man blickt in die Zukunft und antizipiert Herausforderungen, die bis 2030 auftauchen werden. Auf die Betroffenen wird einiges zukommen. Die Menschen werden immer älter. Je älter man ist, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, einen Arzt beanspruchen oder ins Pflegeheim ziehen zu müssen. Die Fortschritte in der Medizin ermöglichen immer längeres Leben mit zunehmend besserer Lebensqualität. Das kostet. Nicht nur der Kanton wird dies zu spüren bekommen, auch die Patienten. Die Krankenkassenprämien werden weiter steigen. Der Kanton muss sich überlegen, wie er auf diese Herausforderungen reagieren will. Dies muss er jetzt tun, nicht erst, wenn die Probleme akut sind. Diese Aufgabe darf nicht vernachlässigt werden. Das Ziel des Leitbilds ist die Sensibilisierung der Politik und der Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Gesundheitswesens. Diese sind zu antizipieren und zu analysieren. Daraus lassen sich Strategien ableiten, wie man der veränderten Altersstruktur Rechnung tragen kann – sei es in der Legislaturplanung, in der Jahresplanung oder im Budget. Die Diskussion in der Kommission hat gezeigt, dass man grundsätzlich auf dem richtigen Weg ist. Es besteht weitgehend Einigkeit über die kommenden Herausforderungen. – Der Kommission unter dem Vorsitz von Landrat Emil Küng ist für die sachliche und konstruktive Diskussion zu danken.

Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Den von der Kommission beantragten Änderungen in den Leitsätzen 1, 6 und 7 wird zugestimmt.

Schlussabstimmung: Der Landrat erlässt das Leitbild Gesundheit gemäss Kommissionsfassung.